

Fig. II stellt ebenfalls ein Stückchen Ferkellunge vor, welches aber nach meiner zweiten Methode behandelt worden ist. — Die Blutgefässe sind ebenfalls blau gefärbt. Das ganze Präparat ist mit feinkörniger Detritusmasse bedeckt, welche von zerstörtem Bindegewebe herrührt. — Wo dieselbe aufgelöst ist, kann man feines, elastisches Gewebe in Form feiner Linien unterscheiden und unter ihnen auch glatte Muskelfasern, welche am deutlichsten an ausgefaserten Stellen hervortreten, nemlich oben rechts und links auf dieser Figur.

N a c h t r a g.

Von Dr. N. Chrzonszczewsky.

Die Resultate der vorliegenden Arbeit des Herrn Studios. H. Hirschmann sind folgendermaassen zusammenzufassen:

1. Die Epithelialbekleidung der capillaren Bronchien setzt sich in die Infundibula und von dort aus in die Lungenbläschen ununterbrochen fort, als ein vollständiges, einschichtiges, flaches Pflasterepithel.

Dadurch werden meine eigenen Untersuchungen über diesen Gegenstand vollkommen bestätigt, und zwar um so mehr, als Hirschmann den Gebrauch der Versilberungsmethode dabei vermieden hat.

2. Das glatte Muskelgewebe hört ebenfalls in den feinsten Bronchialästen nicht auf, sondern geht in die Structur der Endorgane des Athmungsapparates ein, obschon in der Stärke seiner Bündel bloss auf zwei und nur selten auf drei oder vier Fasern reducirt.

Von der Richtigkeit dieser Angaben bin ich durch die zahlreichen vortrefflichen Präparate des Verfassers überzeugt worden.

Auf Fig. I. ist von mir das bestgelungene Object genau dargestellt: man sieht daselbst sämtliche Bestandtheile des Lungengewebes in ihrer Beziehung zu einander. Ein derartiges Bild ist bis jetzt, so viel ich weiss, von keinem Anatomen geliefert, da gewöhnlich nur diejenigen Bestandtheile des Lungenparenchyms abgebildet werden, die zum Gegenstand irgend einer speciellen Untersuchung gewählt sind.